

Pressemitteilung

Innovationsfondsprojekt „BEPPÖ“ gestartet: Sport und Bewegung als unterstützende Therapie für krebs- kranke Kinder

**Neuer Selektivvertrag soll Nebenwirkungen von
Krebsbehandlungen bei Kindern und Jugendli-
chen lindern.**

Düsseldorf, 18. August 2026

Im Juli ist die Interventionsphase des Projekts „BEPPÖ“ gestartet. Ziel des Projekts ist es, den Einfluss einer strukturierten Sport- und Bewegungstherapie auf die körperlichen und psychischen Folgen einer Krebsbehandlung sowie auf die gesundheitsbezogene Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen während der medizinischen Therapie zu untersuchen. Der Innovationsfonds des G-BA (Gemeinsamer Bundesausschuss) fördert das Projekt mit knapp 7,3 Millionen Euro über 3,5 Jahre seit Oktober 2025. Neben der AOK Rheinland/Hamburg sind auch die Krankenkassen BARMER, DAK-Gesundheit und die Techniker Krankenkasse Vertragspartner.

Eine Krebsbehandlung hinterlässt bei vielen Kindern und Jugendlichen deutliche Spuren. Betroffene sind aufgrund langer Krankenhausaufenthalte und belastender Therapien, die häufig mit Nebenwirkungen einhergehen, oft deutlich weniger körperlich aktiv. Dieser Bewegungsmangel hat Auswirkungen auf die Erkrankung selbst und auf die onkologische Therapie.

Das Innovationsfondsprojekt „BEPPÖ“ (Evaluation Bewegungs- und sporttherapeutischer Interventionen unter medizinischer Therapie in der pädiatrischen

Onkologie) hat das langfristige Ziel, unerwünschte Wirkungen der Krebstherapie zu reduzieren, die körperliche Leistungsfähigkeit zu erhalten und Bewegungsmangel während einer onkologischen Behandlung vorzubeugen.

„Eine schwere Erkrankung schwächt nicht nur den Körper, sondern auch die Seele. Sport und Bewegung vermitteln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, stabilisieren so Körper und Geist,“ sagt Matthias Mohrmann, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland/Hamburg. „Das Projekt „BEPP0“ soll untersuchen, ob der Krankheitsverlauf und die Rekonvaleszenz gerade bei Kindern und Jugendlichen dadurch positiv beeinflusst werden.“

Das Projekt wird an 13 kideronkologischen Zentren bundesweit wissenschaftlich untersucht und mit der derzeitigen Standardversorgung verglichen.

Im Rahmen des Projekts „BEPP0“ nehmen die Kinder und Jugendlichen der Interventionsgruppe im Alter von drei bis 18 Jahren unmittelbar nach der Diagnosestellung an einem sechsmonatigen Bewegungsprogramm teil. Die Sport- und Bewegungstherapie setzt sich aus Einheiten im Krankenhaus, ambulanten Angeboten sowie digital begleiteten Trainingseinheiten zusammen. Dadurch werden die jungen Patienten und Patientinnen sowohl während der stationären Behandlung als auch im häuslichen Umfeld kontinuierlich durch regelmäßige Bewegungstherapie unterstützt.

Hinweise für die Redaktionen:

Zum Krankenkassenkonsortium gehört neben der AOK Rheinland/Hamburg auch die BARMER, die DAK-Gesundheit und die Techniker Krankenkasse. Die Projektleitung liegt beim Universitätsklinikum Essen und Uniklinikum Köln. Das Projekt ist bundesweit angelegt und wird durch 13 kideronkologische Zentren ergänzt, an denen auch die Therapie stattfindet: Charité - Universitätsmedizin Berlin, Diakoneo Klinik Hallerwiese – Cnopfsche Kinderklinik, Universitätsmedizin Frankfurt, Klinik Stuttgart, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin - eine Kooperation der München Klinik und des TUM Klinikums, Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße Köln, Uniklinikum Köln, Universitätsklinikum Bonn, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Universitätsklinikum Jena, Universitätsklinikum Ulm, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Universitätsklinikum Essen. Berücksichtigt wird ebenfalls die Ex-

pertise des Netzwerks ActiveOncoKids sowie der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie, der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) und des Deutschen Verbands für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS). Die Projektevaluation wird vom Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie der Uniklinik Köln und dem Institut für Medizinische Statistik und Bioinformatik der Universität Köln durchgeführt. Das Zentrale Datenmanagement erfolgt am Institut für Epidemiologie und Präventivmedizin, Universität Regensburg.

Weitere Informationen zum Innovationsfondsprojekt „BEPPÖ“ finden Sie [hier](#).